

Kita-Konzeption KiTa Beckersberg

Vorwort/Einleitung

Die Überarbeitung der Konzeption der KiTa Beckersberg war ein sehr dynamischer Prozess. Alle Mitarbeitenden stellten am Beginn des Prozesses fest, dass die alte Konzeption an einigen Stellen nicht mehr zeitgemäß war. Außerdem waren in der Zwischenzeit viele neue Mitarbeitende hinzugekommen.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben mit ihrer hohen fachlichen Kompetenz dazu beigetragen, dass diese Konzeption nun fertig gestellt werden konnte.

Es ist für uns ein Handbuch, welches unser Menschenbild beschreibt und alle notwendigen Regelungen, die für die KiTa Beckersberg gelten, festlegt.

Wir gehen davon aus, dass der Entwicklungsprozess unserer Konzeption niemals abgeschlossen ist. Wir müssen durch die ständige Evaluation der Rahmenbedingungen die Erfordernisse ständig überprüfen.

Am 01.02.1975 wurde die KiTa Beckersberg gegründet. 2014 wurde unsere Einrichtung um ein separates Krippengebäude erweitert, welches sich auf dem hinteren Grundstücksteil befindet. 2017 kam das zweite Krippengebäude im vorderen Grundstücksteil hinzu.

Die KiTa Beckersberg gehört seit 2019 zum Eigenbetrieb für Kindertagesstätten Henstedt-Ulzburg.

Alle KiTas des Eigenbetriebes für Kindertagesstätten Henstedt-Ulzburg haben die gleiche Satzung und arbeiten nach dem Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Schleswig-Holstein sowie dem SGB VIII. Ebenfalls wurde ein gemeinsames QM-System entwickelt. Die Satzung erhalten Sie im Büro und auf der Homepage der Gemeinde unter www.henstedt-ulzburg.de

Die Standortbeschreibung

Auf Rund 8700qm Grundstück befindet sich die KiTa Beckersberg. In der KiTa Beckersberg, können wir bis zu 160 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen. Die gesamte KiTa ist in drei Häuser unterteilt. Ein Kindergartenhaus, ein Ganztagskrippenhaus sowie ein Krippenhaus mit verlängerten Vormittagsgruppen bis 15:00 Uhr.

Die KiTa Beckersberg befindet sich im Ortskern der Großgemeinde Henstedt-Ulzburg, im Ortsteil Ulzburg. Henstedt-Ulzburg ist eine familienfreundliche Gemeinde, im Speckgürtel von Hamburg ländlich gelegen.

Wohnmöglichkeiten, wie Einzel-, Doppel- und Mehrfamilienhausbebauungen sind vorhanden sowie Ärzte, Apotheken und zahlreiche Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Turn- und Sportvereine, ein Skatepark, eine Minigolfanlage.

Die KiTa Beckersberg liegt in zentraler Lage, diverse Einkaufsmöglichkeiten, ein Wochenmarkt, eine Gemeindebücherei, eine Parkanlage, ein Naturfreibad, das Feuchtbiotop, Feuerwehr, Polizei und verschiedene Spielplätze sind für die Kinder fußläufig erreichbar. Neben der KiTa, auf einer großen

Wiese, finden in regelmäßigen Abständen Attraktionen wie zum Beispiel eine Hüpfburgenlandschaft oder ein Zirkus statt.

Direkt vor der KiTa Beckersberg befindet sich eine Bushaltestelle, ein großer Parkplatz der den Eltern als Parkmöglichkeit dient und in unmittelbarer Nähe die Bahnhaltestelle Henstedt-Ulzburg.

Verschiedene Schulformen darunter zwei Grundschulen, eine Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium liegen in der Nähe der KiTa Beckersberg. Zwei Horte, eine offene Ganztagschule und ein Jugendhaus sind ebenfalls vorhanden. Auch befinden sich in der Nähe diverse soziale Einrichtungen wie der Regenbogen e.V., Zentrum der Hilfe, Ämterlotsen, Flüchtlingsberatung etc.

Die Betreuungsangebote der KiTa Beckersberg

Die KiTa Beckersberg ist ganztätig von 7.00 - 17.00 Uhr geöffnert.

An zwei „Pädagogischen Arbeitstagen“ sowie beim Betriebsausflug ist die Kindertageseinrichtung geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen. Für diese Zeit gibt es die Möglichkeit eine Betreuung in einer KiTa des Eigenbetriebes zu nutzen.

Betreuungszeiten im Kindergarten

- | | |
|------|---|
| 2 | Ganztagsgruppen |
| | 20 Kinder im Alter von 3 Jahren - Schuleintritt |
| | 08:00 – 17:00 Uhr |
|
 | |
| 2 | Verlängerte Vormittagsgruppe |
| | 20 Kinder im Alter von 3 Jahren - Schuleintritt |
| | 08:00 – 15:00 Uhr |
|
 | |
| 1 | Vormittagsgruppe |
| | 20 Kinder im Alter von 3 Jahren - Schuleintritt |
| | 08:00 – 13:00 Uhr |

Betreuungszeiten in der Krippe

- 3 Ganztagsgruppen
10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren
08:00 – 17:00 Uhr
- 2 Verlängerte Vormittagsgruppen
10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren
08:00 – 15:00 Uhr
- 1 Vormittagsgruppe
10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren
08:00 – 14:00 Uhr

Für alle Gruppen besteht zusätzlich zu den zuvor genannten Zeiten die Möglichkeit einer gruppenübergreifenden Betreuung ab 7.00 Uhr(Frühdienst).

Aufnahmeverfahren

Beim Aufnahmeverfahren halten wir uns an die Satzung der Gemeinde Henstedt-Ulzburg. Diese kann auf der Homepage der Gemeinde nachgelesen werden. Ebenso möchten wir bei diesem Punkt auf die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa HU verweisen.

Die Anmeldungen für unsere Kindertageseinrichtung werden grundsätzlich über das KiTa-Portal Schleswig-Holstein getätigt. Eine Anmeldung für einen U3-Platz ist direkt nach der Geburt möglich. Eine Anmeldung für einen Platz im Ü3-Bereich kann ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres erfolgen.

Nachdem die Personensorgeberechtigten eine Zusage für unsere Kindertageseinrichtung erhalten haben, beginnt das Aufnahmeverfahren:

In einem Vorgespräch mit dem Leitungsteam erhalten die Personensorgeberechtigten eine Dokumentenmappe mit allen für die Anmeldung wichtigen Unterlagen und Informationen sowie den Starttermin der Eingewöhnung. Nachdem alle Dokumente vollständig von den Personensorgeberechtigten ausgefüllt und in die Kindertageseinrichtung zurückgegeben wurden, werden diese an die pädagogischen Fachkräfte der zukünftigen Gruppe weitergeleitet.

Mit Erhalt der Dokumente vereinbaren die pädagogischen Fachkräfte mit den Personensorgeberechtigten einen Termin zum Erstgespräch. Dieser Termin sollte, wenn möglich, ohne Kinder stattfinden. Im Erstgespräch werden alle Details zum Thema Eingewöhnung, Checklisten und Infos der Gruppe erläutert. Die Personensorgeberechtigten erhalten dann von der jeweiligen Gruppe eine Willkommensmappe mit allen Infos zum ersten Tag und den kommenden Schritten.

Kindergarten:

Das Kindergartenhaus empfängt Sie mit einem großzügigen und hellen Eingangsbereich, durch den Sie zu den Gruppenräumen gelangen. Die Gruppenräume sind nach den aktuellen Bedürfnissen und Wünschen sowie Ideen der Kinder und pädagogischen Fachkräfte eingerichtet. Jeder Raum verfügt über eine Hochebene und einen direkten Zugang zum Außengelände.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit den Bewegungsraum sowie die Kinderküche zu nutzen.

Ganztagskrippenhaus:

Das Haus heißt Sie durch einen freundlichen, großen Eingangsbereich willkommen. Direkt im Eingangsbereich besteht die Option den Kinderwagen zu lagern. Durch den Flur, der auch zum Spielen benutzt wird, gelangen Sie in die Gruppenräume. Alle Gruppenräume sind mit einem Spielhaus ausgestattet. Die Schlaf- und Waschräume sind direkt an die Gruppenräume angegliedert. Die Gruppenräume haben Zugang zum Außengelände der Krippe. Das Ganztagskrippenhaus ist schuhfrei.

Krippenhaus verlängerter Vormittag:

Das Krippengebäude ist im Dezember 2014 eröffnet worden und befindet sich hinter dem Kindergarten. Es wurde in Modulbauweise errichtet und hat ca. 290 qm Nutzfläche. Durch den Eingangsbereich gelangen Sie direkt in den schuhfreien Spielflur des Krippenhauses der verlängerten Vormittagsgruppen. Jeder Gruppenraum verfügt über einen unmittelbar angrenzenden separaten Schlafraum. Gegenüber vom Gruppenraum befindet sich jeweils ein Waschraum. Es besteht die Möglichkeit durch den Gruppenraum auf das Außengelände der Krippe zu gelangen.

Außengelände

Das Außengelände verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 4000qm.

Außengelände Kindergarten:

Der Spielplatz bietet mit vielen verschiedenen Spielgeräten z.B. einer Matschanlage, Schaukeln, Holzkletterturm, Rutsche und Reckstangen, eine große Vielfalt um sich auszuprobieren und die körperliche Geschicklichkeit zu verbessern.

Vor dem Kindergarten haben die Kinder viel Platz, um mit den Fahrzeugen (Roller, Räder usw.) zu fahren und den Straßenverkehr zu erproben.

Unser Außengelände besticht ebenso durch einen schönen Naturgarten mit viel Grün, hochgewachsenen Bäumen, die teilweise zum Klettern freigegeben sind und Sträuchern und Gebüsch, welche zum Versteck-Spielen einladen.

Außengelände Krippe:

Es gibt große Sandflächen die mit Sonnensegeln geschützt sind. Den Kindern stehen Sandspielzeug und Fahrzeuge zur Verfügung, welche sie auf den befestigten Bereichen nutzen dürfen. Des Weiteren steht den Kindern eine Bewegungslandschaft, eine Matschanalage sowie zwei Vogelnestschaukeln zur Verfügung. Hochbeete und Kübel ergänzen unseren Außenbereich und werden von den Kindern in Begleitung der Fachkräfte gepflegt.

Die konzeptionelle Ausrichtung

Unsere grundsätzliche Haltung

Der Schwerpunkt unseres pädagogischen Ansatzes ist das Thema „Partizipation“. Wir pädagogischen Fachkräfte schaffen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten damit jedes Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes mitbestimmen kann. Ziel ist, dass das Kind lernt Wünsche, eigene Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Durch die Einbringung eigener Ideen und Fähigkeiten bei der Gestaltung der eigenen Lebenswelt, identifiziert sich das Kind mit den Themen, Ideen und Geboten der Gruppe. Die Stärken der Kinder sind ihre „Schätze“, also Ressourcen wie Kompetenzen, Stärken und Interesse. Damit ein Kind ein positives Bild von sich entwickeln kann, braucht es Menschen, die diese „Schätze“ des Kindes sichten und bergen und ihre Qualitäten ermitteln. Dies geschieht durch eine wertschätzende Sichtweise, durch die das Kind sich selbst als richtig, wertvoll, kompetent und stimmig erleben kann. Dies bedeutet konkret, dass die päd. Fachkräfte der KiTa Beckersberg, die Ressourcen der Kinder sowie deren Themen und Ideen, durch gezielte Beobachtungen wahrnehmen und ihr pädagogisches Handeln danach ausrichten.

Ziel unser pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder bei der Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit und dem Selbstbildungsprozess zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Die Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft soll dazu führen, dass das Kind lernt eigene Interessen, Handlungskompetenzen und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Die pädagogische Arbeit in der KiTa Beckersberg bezieht sich auf den Situationsansatz und übernimmt Merkmale der offenen Arbeit. So haben die Kinder in einem bestimmten Zeitraum des Tages die Möglichkeit, unter den unterschiedlichen Räumen und Gruppen der gesamten KiTa zu wählen. Des Weiteren besteht die Option, dass die Kinder an Aktivitäten in anderen Gruppen teilnehmen.

Der situationsorientierte Ansatz und die Merkmale der offenen Arbeit, stehen für unsere ganzheitliche KiTa. Unser pädagogischer Ansatz ist Kind orientiert und beginnt schon mit der Eingewöhnungszeit, die wir zum Wohle des Kindes individuell gestalten.

Unser Bild vom Kind

Ein Kind ist von Geburt an ein eigenständiges und kompetentes Wesen und mit vielfältigen Fertigkeiten und Dispositionen ausgestattet. Anlage, Selbstwirksamkeit und Umwelteinflüsse spielen zusammen, womit jedes Kind individuell ist. Somit hat es ein Recht, so betrachtet zu werden: als ein individueller Mensch.

Die Kinder sind gleichwertige Partner mit eigenen Ideen und Ressourcen und bringen ihre Interessen und Fähigkeiten in den pädagogischen Alltag ein. Durch demokratische Teilhabe beeinflussen und bestimmen sie Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse in der Kita mit.

Somit erfährt jedes Kind Selbstwirksamkeit für sich und die Gemeinschaft und kann seine eigene Identität finden, wobei wir es durch Beziehungsarbeit unterstützen, die nur mit Vertrauen aufgebaut werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Beckersberg legen deshalb einen besonderen Wert auf eine gute Bindung als Basis der Entwicklungsprozesse, denn ohne sichere Bindung kann keine Bildung stattfinden.



Unser Kindergarten- und Krippenalltag Ein typischer Tagesablauf

7.00 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 09:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe / Spielen
09:30 – 11:30 Uhr	Möglichkeit gruppenübergreifender Angebote
11.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	bei Bedarf Ruhemöglichkeiten
13.00 Uhr	Spielen / Spielplatz / Gruppenraum / Turnhalle
14.30 Uhr	Knusperrunde / Beginn der Abholphase
16.00 Uhr - 17.00 Uhr	Abholphase

Projektarbeit in der KiTa Beckersberg

Unsere Projektarbeit basiert auf den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten Schleswig-Holstein.

Unsere Projekte sind für die Kinder auf freiwilliger Basis.

Die Planung von Projekten spielt bei der Planung des pädagogischen Handelns in Kindertageseinrichtungen eine große Rolle. Ein Projekt ist die intensive Beschäftigung mit einer Frage, einem Thema, einer Aufgabe.

Dies kann sowohl in Kurzprojekten als auch in Langzeitprojekten geschehen. Kennzeichen von Projekten sind:

- Themen und Produktorientierung: Projekte setzen sich mit klar umrissenen Themen auseinander und enden häufig mit einem Produkt oder einer Abschlusspräsentation.
- Zielgruppenorientierung: Projekte befassen sich mit Themen, die für die jeweilige Kindergruppe von Bedeutung sind. Sie werden so geplant, dass sie allen Kindern, die am Projekt teilnehmen, individuelle Zugänge zum Projektthema eröffnen.
- Zeitliche Begrenzung: Projekte sind zeitlich begrenzt. Wenn ein Produkt erstellt ist oder ein Thema erschöpfend behandelt wurde, ist das Projekt beendet. Dabei kann der zeitliche Umfang eines Projektes sehr unterschiedlich sein.
- Partizipative Orientierung: In Projekten sind die Kinder in allen Projektphasen an den Entscheidungen bezüglich des Projektes beteiligt: von der Themenfindung über die Zielformulierung, die Planung und die Durchführung bis zur Auswertung.

Projekte, die in Kindertageseinrichtungen durch den Situationsansatz eine lange Tradition haben, ermöglichen allen Kindern, sich mit einem Aspekt des gewählten Themas auf individuelle Weise zu beschäftigen. Sie können eine Eigendynamik entwickeln und Kinder (sowie auch pädagogische Fachkräfte oder Personensorgeberechtigte) dazu motivieren, immer neue Aspekte zu verfolgen.

(Quelle: Erfolgreich starten Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen; Prof. Dr. Raingard Knauer – Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit; Rüdiger Hansen – Institut für Partizipation und Bildung; Auflage September 2018; Herausgeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein)

Wenn wir davon ausgehen, dass sowohl Kinder als auch pädagogische Fachkräfte „Beteiligte an einem autonomen Lernprozess sind, der auf Eigentätigkeit zielt“ (Almstedt/Kammhöfer, 1980/ S. 72) und uns dementsprechend entschieden haben nach dem Situationsansatz zu arbeiten, liegt der Schwerpunkt von Kindern und Erwachsenen auf dem projektorientierten Arbeiten.

Damit geht es um die gemeinsame Planung und Entwicklung von Aktivitäten und das „Warum“ und „Wie“ stehen im Vordergrund. Die Kinder haben viele Möglichkeiten über ihre Eindrücke, Erlebnisse, Erfahrungen und Aktivitäten zu erzählen, Ergebnis- und damit auch Zielorientierung treten in den Hintergrund, haben aber punktuell weiterhin ihre Berechtigung

Der Situationsansatz geht davon aus, dass

- Kinder dann die intensivsten Lernerfahrungen machen, wenn sie sich interessiert mit einer Situation auseinandersetzen (Freiwilligkeit, selbständiges Lernen, gemeinsames Tun, vielfältige Sinneserfahrungen, Gelerntes auch in anderen Situationen anwenden können...)
- Die Vor- und Nachbereitung zumeist gemeinsam mit den Kindern durchgeführt wird (Beteiligung)
- Das Angebot aufgrund von Beobachtungen gemacht wird (gezielte und kontinuierliche Beobachtung, Dokumentation)
- Auch das Bereitstellen von Materialien und Büchern oder die Gestaltung von Räumen Angebote sind
- Materialien für alle verständlich geordnet sind und dem entsprechenden Tätigkeitsbereich zugeordnet werden (Bild und Schrift, der untere Meter gehört den Kindern, von einer Sache ganz viel statt von jedem ein bisschen...)

Möglich sind Thementage, Projektwochen, Langzeitprojekte.

Es wird eine Lebenssituation der Kinder aufgegriffen, die für ein, einige oder alle Kinder derzeit oder in Zukunft wichtig ist. Die pädagogische Fachkraft findet im Vorfeld heraus, ob und wie die Kinder diese Situation besser bewältigen könnten und welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse die Kinder benötigen (Situationsanalyse).

Die Lernziele legen die Kinder fest. Ebenso entscheiden sie, an welchen Angeboten sie teilnehmen. Die pädagogische Fachkraft kann dem Kind ein Angebot vorschlagen, wenn es sich nicht gerade anderweitig intensiv beschäftigt. Die Kinder erhalten möglichst viel Freiraum, damit sie ihren eigenen Interessen nachgehen, eigene Lösungen finden, spontan sein und frei agieren können, denn:

„Lernen in der Kita ist eine lustvolle Erfahrung, frei von möglichst vielen Zwängen“ (vgl. Almstedt/Kammhöfer, 1980, S. 58f)

Projekte können auf unterschiedliche Weise ablaufen:

1. Großer Projektauftritt ruhiges Ende
2. Langsames Annähern an das Thema, großes Projektende

Projekte werden dokumentiert (Fortschritte deutlich machen, sich erinnern...) (vgl. [backwinkel.de/Projektarbeit im Kindergarten](http://backwinkel.de/Projektarbeit-im-Kindergarten))

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich über den Tag verteilt, in Kleingruppen oder alleine mit ihren Themen zu beschäftigen. Das verlangt von der pädagogischen Fachkraft zum einen, dass sie die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und zum anderen, dass sie zusätzliche Räume eröffnet, die die Kinder eigenständig oder in Begleitung der pädagogischen Fachkraft nutzen können.



Gruppenübergreifende Aktivitäten

Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten verschiedene Aktivitäten für alle Kinder unserer Kindertageseinrichtung an.

Gruppenübergreifende Aktivitäten ermöglichen dem Kind, durch Spielsituationen im Flur, dem gemeinsamen Außengelände und Besuchen in den Gruppen, tägliche Kontakte zu anderen Kindern.

Dazu gehören zum Beispiel gemeinsame Singkreise, Fahrzeugfahren, Feste, Projekte, Bewegungsangebote. Diese Aktivitäten variieren nach den Wünschen und Ideen der Kinder sowie den Stärken und Interessen der pädagogischen Fachkräfte.

Partizipation als Leitprinzip unserer pädagogischen Arbeit

In unserer KiTa legen wir einen großen Fokus darauf, dass die Kinder als auch die Personensorgeberechtigten aktiv an der Gestaltung der Bildungsumgebung teilhaben können. Durch eine offene, auf Augenhöhe basierende und respektvolle Kommunikation, berücksichtigen wir entwicklungsentsprechend die individuellen Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten. Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder haben bei uns einen hohen Stellenwert. Um sich zu beteiligen, müssen Kinder ihre eigenen Wünsche und Interessen wahrnehmen, ausdrücken und in einem gemeinsamen Entscheidungsprozess einbringen können. Die Kinder bestimmen im Tagesablauf, bei Ausflügen, Raumgestaltung und Projekten mit. Um ihre Körperwahrnehmung zu stärken, entscheiden die Kinder eigenständig, ob und wann sie Hunger haben und wie sie sich drinnen und draußen kleiden wollen. (Um die Fürsorge – und Aufsichtspflicht zu gewährleisten prüfen wir regelmäßig die Körpertemperatur der Kinder, sind mit den Kindern im Austausch und ggf. wird die Kleidung angepasst). Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit zu entscheiden, in welcher Situation sie ihre Privatsphäre wahren möchten. Wir nehmen Beschwerden und Anregungen der Kinder ernst und zum Anlass gemeinsam eine Lösung zu suchen. Dementsprechend zieht sich der partizipatorische Gedanke durch unseren gesamten pädagogischen Alltag und spiegelt somit unsere Haltung gegenüber dem Kind wieder.

Unser Ziel ist es eine inklusive sowie eine wertschätzende Umgebung zu gestalten, in der sich alle Beteiligten gehört, gesehen und wohl fühlen, um eine ganzheitliche Lernumgebung zu schaffen.

Inklusion als Leitprinzip

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und die Anerkennung von Diversität (=Unterschiedlichkeit) in Bildung und Erziehung beschreibt.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert.

Bei uns sind alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen, unabhängig von Geschlecht, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr.

Sie ermutigen die Kinder und Erwachsenen Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen und Gedanken und Gefühle zu reflektieren. Inklusion zu realisieren bedeutet aber auch, dass wir das Zusammenleben der verschiedenen Kinder durch entsprechende Rahmenbedingungen (z.B. Kinderanzahl pro Gruppe, Anzahl pädagogische Fachkräfte, Dolmetscher für Gespräche...) und wenn nötig auch durch Fördermaßnahmen sicherstellen.

Ein ganz wichtiger Bestandteil der inklusiven pädagogischen Arbeit ist der enge Austausch mit den Personensorgeberechtigten, der uns anvertrauten Kinder sowie ein transparenter Austausch über das Alltagsgeschehen in der Gruppe und KiTa.

Die Rahmenbedingungen sind jedoch nur ein Aspekt. Deutlich wichtiger hingegen sind daher der Geist der Inklusion, das Verständnis, die Offenheit sowie die Bereitschaft und die Haltung eines jeden Einzelnen.

Inklusion erfordert gegebenenfalls die Kooperation mit einer Vielzahl von externen Beratungsstellen und Frühförderstellen (z.B. Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie...).

Inklusion bedeutet nicht, dass alle Kinder das Gleiche tun können und müssen, sondern dass für die unterschiedlichen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Fähigkeiten eine Differenzierung der pädagogischen Angebote erfolgt.

Spezielle Förderung vor allem in den Bereichen:

- Sozial- emotionale Kompetenz (gegenseitige Fürsorge, Genderbewusstsein)
- Senso- und psychomotorische Kompetenz (z.B. Fühlspiele, Bewegungsangebote)
- Kognitive Kompetenz (z.B. Erlernen von Liedtexten, das Wissen um immer wiederkehrende Handlungsabläufe)
- Kommunikative Kompetenz (z.B. Einzel und Gruppengespräche der Kinder untereinander, gezielte sprachliche Angebote in Kleingruppen)
- Lebenspraktische Kompetenz (z.B. Sozialraum und kulturelle Orientierung)

Inklusion lässt sich nicht verordnen oder gar erzwingen. Daher stehen wir den Personensorgeberechtigten beratend und unterstützend zur Seite. Wir begleiten die Familien bei der Beantragung von Hilfeleistungen, wie z.B. der Frühen Förderung, stellen Kontakte zum Inklusionsteam her und sind stetig im fachlichen Austausch mit allen Beteiligten. Des Weiteren haben die Kinder die bereits Frühe Förderung erhalten, die Möglichkeit mit den externen Fachkräften unsere Räume zu nutzen.

Unser inklusiver Leitgedanke spiegelt sich im täglichen Leben, in unseren Herzen und in unserer Alltagsstruktur wieder.

Gestaltung von Übergängen – weil Bildung Bindung voraussetzt

Die Umsetzung des Eingewöhnungskonzeptes unserer KiTa erfolgt nach den „**Mindeststandards für Eingewöhnungen des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Henstedt-Ulzburg**“.

Diese sind in folgende Bereiche unterteilt:

- Krippe (U3-Bereich)
- Kindergarten (Ü3-Bereich)
- Hort (Ü6-Bereich)

Alle Eingewöhnungen in den zehn KiTa's des Eigenbetriebes finden in Anlehnung an das Berliner Modell statt.

Ein weiterer Übergang in unserer KiTa ist die Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten. Dieser wird von jeweils einer pädagogischen Fachkraft der Krippe und dem Kindergarten in Zusammenarbeit behutsam, Kind orientiert und nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Die Kinder, bei denen eine Umgewöhnung in den Kindergarten bevorsteht, werden von einer vertrauten pädagogischen Fachkraft begleitet. Ein wichtiger Aspekt in dieser Transition ist es, den Kindern partizipative Möglichkeiten aufzuzeigen, um den Übergang erfolgreich zu gestalten. Dies bedeutet, dass die Kinder entscheiden können, wann die vertraute Fachkraft gehen darf oder ob das Kind ggf. noch länger in der neuen Gruppe verweilen möchte.

Vor Beginn der Umgewöhnung in den Kindergarten findet ein Übergabegespräch statt. Dieses erfolgt im Idealfall gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten des Kindes, einer pädagogischen Fachkraft der Krippengruppe und einer pädagogischen Fachkraft der Kindergartengruppe. Somit besteht die Option, dass vorab ein Kennenlernen zwischen den Personensorgeberechtigten und einer pädagogischen Fachkraft der Gruppe aus dem Kindergarten stattfinden kann. In diesem Übergabegespräch werden der Entwicklungsstand des Kindes und der Ablauf der Umgewöhnung gemeinsam thematisiert. Regulär bieten wir an, dass die Umgewöhnung des Kindes innerhalb der KiTa

Beckersberg durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet und umgesetzt wird. Alternativ haben die Personensorgeberechtigten die Möglichkeit die Umgewöhnung ihres Kindes in die neue Kindergartengruppe selbst umzusetzen und zu begleiten.

Die Umgewöhnung verläuft wie folgt:

- vor dem ersten Tag der Umgewöhnung werden vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit der neuen Gruppe und den neuen pädagogischen Fachkräften geschaffen
- die pädagogische Fachkraft aus der neuen Gruppe besucht das Kind vor der Umgewöhnung in der Krippengruppe (Kontaktaufnahme)
- 1. Tag = Begleitung von der päd. Fachkraft aus der Krippe für gesamte erste Stunde
- 2. Tag = Ankommen mit der päd. Fachkraft aus Krippe in der neuen Gruppe, evtl. Verabschiedung nach einer gewissen Zeit
- ab 3. Tag = Abgabe in der neuen Gruppe von der päd. Fachkraft
- während des gesamten Prozesses: die Signale vom Kind erkennen und wahrnehmen, Spielverhalten beobachten, Beziehungsaufbau von der neuen päd. Fachkraft,
- wichtiger, umzusetzender Aspekt: intensiver und regelmäßiger Austausch mit den Personensorgeberechtigten während der gesamten Umgewöhnungszeit, die auf individuelle Bedürfnisse des Kindes abgestimmt sind

Übergang von Kindergarten in die Schule:

- der/die Kooperationserzieher_in kommt drei bis viermal im Jahr vor Schuleintritt in die KiTa und lernt die Kinder kennen
- der/ die Kooperationserzieher_in baut eine Beziehung zu den Kindern auf und ist für die Begleitung im ersten Schuljahr zuständig
- Rückmeldungen von der Kooperationserzieher_in bezüglich Schulstart an die KiTa
- Projektgruppen im letzten Kitajahr für gruppenübergreifende Angebote
- Gemeinsame Wahl für einen eigenen Namen der Projektgruppen
- Das Thema wird nach den Interessen der Kinder gewählt und erarbeitet

Übergänge im KiTa-Alltag

Bei Übergängen im KiTa-Alltag spricht man von Mikrotransitionen. Mikrotransitionen im KiTa-Alltag sind der Wechsel von Aktivitäten (z.Bsp. vom Spielen zum Aufräumen in den Gesprächskreis), Raumwechsel, Wechsel von Spielpartnern, Wechsel der päd. Fachkraft.

Oftmals sind diese Übergänge mit längeren Wartezeiten verbunden. Dies kann für die Kinder eine besonders herausfordernde Situation sein und ggf. zu Frustration, Stress oder Verunsicherung führen. Deshalb ist es wichtig, dass diese Übergänge mit Bedacht gestaltet werden. Um den Kindern die alltäglichen Übergänge zu erleichtern, planen wir gemeinsam mit den Kindern die Tagesabläufe, verdeutlichen den Tagesablauf zur besseren Orientierung visuell und nutzen auditive Signale. Des Weiteren liegt der Fokus der pädagogischen Fachkräfte darauf, genügend Zeit für die Übergänge einzuplanen.

Beobachtung und Dokumentation – Voraussetzung für das pädagogische Handeln und für die pädagogische Planung

Beobachtung und Dokumentation gehören zur professionellen, täglichen Arbeit.

Ein wertschätzender, positiver und ressourcenorientierter Blick auf das Kind spiegelt unsere pädagogische und professionelle Arbeit wieder. Beobachtungen ermöglichen uns Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erfahren. Unser Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Wohlbefinden und der Engagiertheit des Kindes. Sie dienen als Grundlage, um unsere Räume im pädagogischen Alltag zu gestalten und unterstützend für das Kind da zu sein und neue Impulse zu setzen. Uns ist bewusst, dass Beobachtungen immer subjektiv sind. Aus diesem Grund tauschen wir uns regelmäßig im Team aus, reflektieren unsere Wahrnehmung und entwickeln uns stetig weiter. Daraus resultieren neue Blickwinkel und verschiedene Handlungsoptionen.

Unsere Beobachtungen werden sorgfältig dokumentiert. Dafür haben wir verschiedene Beobachtungsinstrumente entwickelt und vorhandene Verfahren etabliert. Sie dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Personensorgeberechtigten. In unserer Einrichtung nutzen wir für Entwicklungsgespräche entweder „*Mein Porträt*“ – *ressourcenorientiertes beobachten in der KiTa von Ferre Laeves, Bart Declercq, Ulrike Ungerer-Röhrich und Verena Popp* oder einen Beobachtungsbogen, in welchem die verschiedenen Bildungsbereiche aufgelistet sind und Kompetenzen der Kinder benannt werden. Gemeinsam erarbeiten wir mit den Personensorgeberechtigten die Entwicklungsfelder und die daraus resultierenden Handlungsschritte. Ergänzend dazu nutzen wir bei spontanen Beobachtungen von uns selbst entwickelte Dokumente, die uns einen Überblick im Alltag verschaffen. So treffen die einzelnen Teams klare Absprachen, dass sie sich gerade in einer „Beobachterrolle“ befinden und machen dieses für alle beteiligte transparent.

Unsere Kita als anregungsreicher Bildungsort

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Kinder setzen sich kompetent und aktiv mit der Welt auseinander. Das Wissen um die Welt wird ständig erweitert, dabei entdecken die Kinder die Welt ganzheitlich.

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung mit einem Bildungsauftrag für alle Kinder, geprägt durch die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. Die Bildungsleitlinien behandeln Bildungsbereiche, die sich folgendermaßen aufgliedern:

- Musisch-Ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie

Sie bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und unserem Bildungsverständnis.

In unserem Bildungsverständnis stehen die Selbstbildungspotentiale der Kinder im Vordergrund. Kinder erschließen sich die Welt auf ihre eigene individuelle Art und Weise. Indem wir den Kindern neue Themen, Fragen und Aufgaben zumuten, unterstützen wir sie darin, die Welt immer differenzierter wahrzunehmen und zu begreifen. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebenswelten, Bedürfnisse und Altersgruppen. Wir schaffen die Voraussetzungen um Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz zu erwerben und sich darin zu üben, als auch die Fähigkeiten zum autonomen und solidarischen Handeln zu stärken.

Wir verstehen uns als Partner auf Augenhöhe, Bildungsbegleiter sowie Impulsgeber, um den Kindern durch unsere professionelle Haltung umfassende Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Wir lassen den Kindern Zeit Dinge zu erfassen, auszuprobieren, Fehler zu machen, sich zu korrigieren. Wir begleiten so aktiv wie nötig und überlassen die kostbare Lernzeit nicht dem Zufall.

Dabei hilft uns das umfassende Beobachten und Dokumentieren, um Bildungsprozesse zu erkunden und auch zu verstehen, entsprechend zu planen sowie zu handeln und dann wiederum zu reflektieren und zu evaluieren.

In der professionellen Begleitung von Bildungsprozessen fußt unser Bildungsverständnis auf drei Säulen:

In der ersten Säule hilft uns die Gestaltung von Räumen als wichtiges didaktisch methodisches Instrument (der Raum als dritter Erzieher) zur Bildungsförderung und Bedürfnisbefriedigung. Unsere Räume wandeln sich stetig, sind eine vorbereitete Umgebung und sind niemals „fertig“. Sie spiegeln aktuelle Bildungsprozesse, Interessen und Themen der Kinder wieder.

„Besondere Räume“ wie zum Beispiel der „Bewegungsraum“ und das „Außengelände“ und „geregelte Räume“ wie zum Beispiel unsere „Gruppenräume“ ergänzen unsere Möglichkeiten zur Unterstützung und Begleitung von Bildungsprozessen.

Die größte Säule in unserem Bildungsverständnis begründet sich auf dem Spielen.

Das Spielen ist in unserer pädagogischen Arbeit ist von zentraler Bedeutung und nimmt auch den größten Raum ein. Es ermöglicht den Kindern, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen selbstständig zu entdecken und zu entwickeln. Das Spielen ist kein zufälliges Treibenlassen, sondern ein strukturierter Raum, in dem Kinder ihre Fantasie entfalten, soziale Fähigkeiten erproben und ihre Problemlösungskompetenzen stärken können. Das Spielen ist eine freiwillige und prozessorientierte kindliche Form der Aneignung der Welt, indem sich das Kind eigenmotiviert engagiert. Wenn sich Kinder mit einer Tätigkeit spielerisch und lustvoll auseinandersetzen, unterscheiden sie nicht zwischen spielen und lernen. Sie lernen und bilden sich wenn sie spielen. Das Spiel spiegelt die Themen der Kinder wieder und zeigt uns ihre Bildungsinteressen auf. Fachkräfte unterstützen hierbei, indem sie eine anregende Umgebung schaffen, vielfältige Materialien bereitstellen und die Kinder einfühlsam begleiten.

Als pädagogische Fachkräfte sind wir nicht nur Beobachter, sondern aktive Gestalter im Bildungsprozess der Kinder. Wir erkennen individuelle Entwicklungsbedarfe, fördern Interessen und stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder. Durch gezielte Impulse und unterstützende Fragen erweitern wir den Horizont der Kinder und regen zum eigenständigen Denken an. Unsere Rolle als Lernbegleiter ist geprägt von Respekt, Empathie und einer wertschätzenden Haltung gegenüber den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes.

Die letzte Säule baut auf unserer Arbeit in Projekten auf. Dies können bei uns Kurzzeitprojekte und auch Langzeitprojekte sein. Unsere Projekte haben oftmals eine Themen- und Produktorientierung. Sie richten sich nach den Themen, welche für die Kinder von Bedeutung und Interesse sind. Unsere Projekte werden so geplant, dass sie für alle Kinder individuelle Zugänge zum Thema ermöglichen. Unsere Projekte sind in allen Phasen des Projektes partizipativ orientiert. Sie ermöglichen es allen Kindern, sich mit Aspekten des gewählten Themas auf individuelle Weise zu beschäftigen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In einer Welt, die sich immer schneller verändert und in den Umweltproblemen zunehmend präsenter werden, ist es wichtiger denn je, Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) spielt dabei eine entscheidende Rolle, und Kitas sind der ideale Ort, um dieses wichtige Thema zu integrieren.

Kinder sind von Natur aus neugierig und lernbereit, daher ist es sinnvoll, sie bereits in jungen Jahren für Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung zu sensibilisieren. Durch die Einbeziehung von BNE können Kinder ein Verständnis für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt entwickeln und lernen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen

Es gibt viele kreative Möglichkeiten, BNE in den Kita-Alltag zu integrieren. So haben wir z. Bsp. in unserer Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Förderverein das Projekt „Ein Kinder Garten – für den Kindergarten“ ins Leben gerufen. In unserem Gewächshaus sowie unseren Hochbeeten können die Kinder das Anlegen eines Gemüsegartens lernen und beobachten wie Pflanzen wachsen und gedeihen. Sie können erfahren, wo ihr Essen herkommt und wie wichtig es ist, respektvoll mit der Natur umzugehen. Auch Ausflüge in die Natur, Mülltrennung oder das Basteln aus recycelten Materialien sind gute Wege, um Kindern Nachhaltigkeitsprinzipien näherzubringen.

Fachkräfte in Kitas spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von BNE. Durch ihre Vorbildfunktion können sie den Kindern zeigen, wie wichtig es ist, nachhaltig zu handeln. Fortbildungen und Schulungen können dabei helfen, das Bewusstsein für BNE zu schärfen und den Fachkräften das nötige Wissen zu vermitteln, um das Thema erfolgreich in den Kita-Alltag zu integrieren

Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Kita Beckersberg verweist bei dem Kapitel auf die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes.

Sexualpädagogische Konzeption

In der Kita ist es wichtig, dass pädagogische Fachkräfte sensibel, präventiv und professionell mit dem Thema frühkindliche Sexualität umgehen. Kinder erkunden und entdecken ihre Körper und Gefühle auf natürliche Weise, und es ist entscheidend, dass sie dabei begleitet werden.

Die frühkindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung und sollte auch in der Kita angemessen thematisiert werden. Hierbei geht es, um die Förderung eines positiven und gesunden Verständnisses von Körperlichkeit, Beziehungen und Gefühlen.

Zu den Zielen der frühkindlichen Sexualerziehung in unserer KiTa gehören unter anderem:

1. Förderung eines positiven Körperbewusstseins:
Kinder lernen, ihren eigenen Körper zu akzeptieren und zu respektieren. Durch Spiele, Angebote und Gespräche können sie ein gesundes Selbstbild entwickeln.
2. Sensibilisierung für Grenzen und Respekt:
Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren, aber auch die Grenzen anderer zu respektieren. Dies bildet die Grundlage für ein respektvolles Miteinander.
3. Vermittlung von Wissen über den eigenen Körper:
Kinder verstehen, wie ihr Körper funktioniert und sich verändert. Dies kann Ängste nehmen und das Vertrauen in den eigenen Körper stärken.
4. Förderung von sozialen Kompetenzen:
Durch das Thema Frühkindliche Sexualität können Kinder lernen, mit anderen angemessen umzugehen, Empathie zu entwickeln und Beziehungen aufzubauen.

Die frühkindliche Sexualerziehung in unserer KiTa ist von großer Bedeutung, da sie einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben kann. Ein offener Umgang mit dem Thema kann dazu beitragen, dass Kinder selbstbewusster werden, sich besser verständigen können und gesündere Beziehungen aufbauen. Zudem kann eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema dazu beitragen, dass Kinder später weniger Probleme im Bereich der Sexualität entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass unsere päd. Fachkräften im Umgang mit dem Thema frühkindliche Sexualität gut geschult sind und sensibel darauf eingehen können.

Unsere Kommunikationsstrukturen

Team bedeutet für uns:

- T** Traumjob, Toleranz, toll tiefgründig, taktisch, Teamfähigkeit, taktvoll, talentiert, Trumpf, Teamgeist, Teamwork, Think positive, Tatendrang, Tatkraft, Transparenz, Teamsitzungen, temperamentvoll,
- E** Empathie, Entwicklung, Energie, Eingewöhnung, einmalig, Eigenständigkeit, Eigenverantwortung, Einfühlungsvermögen, Engagement, Erfahrung, einsichtig, einfallsreich, Engelsgeduld, Events, Erfolg, Effizienz, Entscheidungen, Ergebnisse, Einigkeit, Ehrlichkeit, Ehrgeiz, Erlebnis, einzigartig, echt, emotional
- A** Akzeptanz, aktiv, außergewöhnlich, anders, Alltag, Abenteuer, Angebote, aufmerksam, authentisch, aufgeschlossen, anpassungsfähig, Arbeitsteilung, Atmosphäre, Anerkennung, Absprachen, Ausstrahlung, ausgezeichnet, aushelfen, Austausch, Ansprechpartner, Auseinandersetzung, aufrichtig, ambitioniert, aufbauend, abenteuerlich, anspruchsvoll, angenehm
- M** Miteinander, Mitgefühl, Meinungen, Mitmachen, Mehrheit, Machen Mitarbeiter, mutig, motiviert, menschlich, Mitbestimmung, Mitgestaltung, Meisterwerk, Meinungsverschiedenheiten, mitreißend, machbar, mannigfaltig

Wir sind ein Team mit Herz, eine bunte Vielfalt in dem jeder so sein darf, wie er ist und so angenommen und respektiert wird. Einmal in der Woche führen wir ein sogenannten „Blitzlicht“ durch. Dort tauschen wir uns zu organisatorischen und strukturelle Themen aus dem Alltag aus, um unsere Woche gut zu planen. Wir führen einmal im Monat Dienstbesprechungen zu pädagogischen Themen durch. Zusätzlich nehmen wir regelmäßig an Fort – und Weiterbildungen teil. Zweimal im Jahr führen wir pädagogische Arbeitstage durch. Diese werden teilweise von externen Dozenten und Referenten begleitet.

Unser Beschwerdeverfahren

Der Eigenbetrieb KiTa HU hat im Rahmen seines QM-Systems ein Beschwerdeverfahren entwickelt. Dieses wird in der KiTa Beckersberg umgesetzt. Wir verweisen auf das QM-System sowie die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa HU.

Unsere Kommunikation mit den Personensorgeberechtigten

Für uns als KiTa Beckersberg ist es von besonderer Wichtigkeit Personensorgeberechtigte als Ressourcenschatz und als Experten für ihre eigenen Kinder zu sehen. Eine vertrauensvolle und transparente Kommunikation ist die Basis für eine gelungene Zusammenarbeit.

Zudem begegnen wir den Personensorgeberechtigten auf Augenhöhe, um so einen konstruktiven und produktiven Austausch zu gewährleisten um bestmöglich auf die Bedürfnisse und individuellen Lebenssituationen eingehen zu können. Eine erfolgreiche Erziehung, Bildung und Betreuung setzt eine Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Personensorgeberechtigten voraus. Diesbezüglich tauschen wir uns als pädagogische Fachkräfte mit den Personensorgeberechtigten in regelmäßigen Abständen aus, um somit die ideale Betreuung und Entwicklung zu sichern.

Durch das Einbeziehen der Personensorgeberechtigten bei Festen, Projekten und Angeboten erschaffen wir die Grundlage um eine wertschätzende und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Wir bieten Elternversammlungen sowie Informationsabende für bestimmte Themen an (z.B. zur Kindesentwicklung, über therapeutische Ansätze etc.) und freuen uns, wenn sich die Personensorgeberechtigten aktiv an Festen und Veranstaltungen beteiligen.

Einmal jährlich wählen die Personensorgeberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat mit zwei Vertreter/innen. Dieser ist zuständig für die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung, Personensorgeberechtigten und der Gemeindeverwaltung. Aus allen Beiräten der einzelnen Kindertageseinrichtungen wird zusätzlich ein KiTa-Beirat gebildet. Dieser trifft sich mindestens einmal jährlich.

Am Ende möchten wir auf die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa HU, unter der Schnittstelle Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten, verweisen.

Kooperationen nach außen

Um eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder zu erreichen, arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- anderen Kindertageseinrichtungen
- Jugendamt
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Deutscher Kinderschutzbund
- Frühförderung
- Sprachheilschulen bzw. Hörbehindertenschulen
- Integrationseinrichtungen
- Ergotherapie
- Logopädie
- Kinderärzte und Fachärzte / Zahnärztlicher Dienst
- DLRG
- Deutsches Rotes Kreuz

- Werner-Otto-Institut und Fleming-Institut (zur Feststellung von Entwicklungsverzögerungen)
- Schulen, Kooperationserzieher/innen

Förderverein

Der Förderverein KiTa-Beckersberg e.V. möchte den Kindern durch Spenden spannende Angebote und Aktivitäten und somit eine gute und glückliche KiTa-zeit ermöglichen.

Er versteht sich als Team aus Personensorgeberechtigten, pädagogischen Fachkräften und KiTa-Leitung, aber auch anderen Familienangehörigen und weiteren Unterstützer_innen.

Die Einnahmen erzielt der Förderverein durch Mitgliederbeiträge, Spenden und sonstige Einnahmen, wie zum Beispiel bei Veranstaltungen.

Der Förderverein unterstützt unsere KiTa mit finanziellen Zuschüssen zu Spielgeräten, Bastelmaterialien, Ausflügen, Veranstaltungen sowie mit Sachspenden und ehrenamtlichem Engagement bei verschiedenen Projekten.

Der Förderverein kann durch jede Privatperson unterstützt werden. Gerne können aber auch Unternehmen den Förderverein unterstützen.

Anschrift:

Förderverein KiTa Beckersberg
c/o KiTa Beckersberg
Beckersbergstraße 55
24558 Henstedt-Ulzburg

Ansprechpartner:

1 Vorsitzender: Ann-Kathrin Michaelis

Gelebter Kinderschutz in unserer Kita

Gelebter Kinderschutz hat für uns höchste Priorität. Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat ein Schutzkonzept entwickelt, an das die KiTa Beckersberg sich verbindlich hält. Unsere Kindertageseinrichtung bildet sich regelmäßig zu diesem Thema fort. Des Weiteren finden jährliche Schulungen statt und wir nehmen das Thema regelmäßig auf die Agenda in unseren Besprechungen. Ein besonderer Fokus bei unseren Besprechungen liegt dabei auf den Verhaltensbeschreibungen der pädagogischen Fachkräfte. Wir reflektieren unser Handeln, tauschen Beobachtungen aus und holen ggf. externe Fachkräfte zur Beratung dazu.

Wir verweisen auf das Schutzkonzept, dass auf der Homepage der Gemeinde Henstedt-Ulzburg nachzulesen ist sowie auf die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa HU.

Unsere Kita als Ausbildungsort

Wir verweisen an dieser Stelle auf die Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa HU auf den Punkt Lernort Praxis.

Unsere Kita bietet die Möglichkeit, ein Praktikum in Rahmen einer schulischen Ausbildung zum/ zur Sozialpädagogischen Assistent_in oder Erzieher_in zu absolvieren. In dieser Praktikumszeit steht den Schülern eine pädagogische Fachkraft zur Anleitung zur Seite. Der/ die Anleitende arbeitet intensiv mit dem/ der Schüler_in zusammen, steht für Fragen im Alltag zur Verfügung, erklärt das pädagogische Handeln, gibt Impulse und Anregungen und es finden regelmäßige Gespräche statt. Außerdem bietet wir den Schülern Hilfestellung bei der Erarbeitung der Praxisaufgaben und Hausarbeiten an.

Zudem freuen wir uns über die Unterstützung von FSJ-lern. Diesen bieten wir die Option den Beruf der pädagogischen Fachkraft kennenzulernen und erste Erfahrungen im Umgang mit Kindern zu erproben.

Unsere zusätzlichen Kräfte haben die Möglichkeit an Dienstbesprechungen sowie päd. Arbeitstagen unserer Einrichtung teilzunehmen.

Schlusswort

Bei der Arbeit in unserem Haus richten wir uns nach den Grundsätzen der **UN-Konvention „Rechte der Kinder“**, die grundlegende Werteorientierungen und übergreifende Erziehungsziele benennt.

1. Erleben von Respekt und Achtung.
2. Zugestehen von Geheimnissen.
3. Erleben lassen von Zeit.
4. Verständnis und Verlässlichkeit.
5. Erfahren von Gewaltfreiheit.
6. Recht auf Bewegung und Ruhe.
7. Zugestehen von eigenen Erfahrungsräumen.
8. Mitsprache und Mitbestimmung.
9. Erleben von Sinnzusammenhängen.
10. Erfahren von Optimismus und Sicherheit.

Diese Rechte für die Kinder sind für uns pädagogische Fachkräfte eine Selbstverständlichkeit und bestimmen unser Handeln.